

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Gustav Gamper: „Die Brücke Europas“, Gedichte. Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis broschiert Fr. 4.—

Gustav Gamper's „Brücke Europas“ ist ein Hymnus, getragen von echter, edler Vaterlandsliebe und dem Glauben an die göttliche Bestimmung von Schweizer Art und Heimat. Diese Gesänge feiern das Hoheitsrecht der freien Persönlichkeit, die in Liebe zum Mitmenschen, zum eigenen Volle, wie zu allen Völkern sich bekennet.

Leni Rahlfss-Wenz: „Mutter werden...“ Ein Helfer zur Überwindung der Beschwerden dieser Zeit. Heilgarten-Bücherei. Band 6. Kart. Fr. 1.50. Verlag J. F. Steinopf, Stuttgart.

Eine bekannte Stuttgarter Ärztin schreibt: Dieses Büchlein verbindet die feinen und tiefen Gedanken über die Freude und den Segen des Mutterwerdens mit der sachlichen und einfachen Beschreibung aller Umstände, die die Schwangerschaft begleiten. Es zeigt in gut verständlicher Ausführung die Art und Weise, wie eine Mutter in Schwangerschaft und Wochenbett sich zu verhalten hat, um keinen Schaden zu erleiden. Bei allem spürt man die eigene Erfahrung heraus und die Freude an der eigenen Mutterschaft. Sehr erfreulich ist auch die Einstellung der Verfasserin zu der häuslichen Geburt. Ein weiterer Vorzug des Buches ist der Hinweis auf die Kurse der Mütterschulung und die Angaben über die gesetzlichen Bestimmungen der Mutterschaftspflege.

M. u. Dr. Elior Bezdek: „Das Rätsel von Krankheit und Tod.“ Verlag Rascher u. Co., Zürich. Preis Fr. 3.60.

Der Verfasser, der in Prag wirkt, arbeitet schon seit Jahren an einem Werk, das die volle Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient. Seine Wissenschaft des Heilens beruht auf dem Zusammenhang der physischen Gesundheit mit dem sittlichen Zustande des Menschen. Er sagt, daß die sittlichen Gebrechen des Menschen die Entstehungsursache physischer Erkrankungen bilden. Er beweist zum Beispiel, daß Zorn, Feindseligkeit, Hass, Geiz, betrügerische Absichten, Verstellung, Lüge und andere sittliche Verfehlungen viele körperliche, nicht nur seelische Krankheiten verursachen oder verschlimmern, wie zum Beispiel Arterienverkalkung, Schlaganfälle, Verschämmerung von Tuberkulose, allgemeine Schwäche. Dr. Bezdek gibt auch manche Richtlinien an, wie der Einfluß jener Gifte erforscht werden könnte, die bei Zorn, Geiz und verschiedenen Leidenschaften im Körper entstehen.

Eine psychologisch sehr interessante, neuartige Behand-

lungswise. Die Schilderung von einer Reihe von Einzelfällen stützt die Theorie, die eine allseitige Beleuchtung erfährt.

Das Gelbe Gartenbuch. Von Elly Petersen. Ausgabe 1936. Jubiläumsausgabe! 75. Tausend! 400 Seiten mit 125 Zeichnungen und 7 farbigen Tafeln. Geh. Fr. 5.—, Leinen Fr. 6.60. Verlag Knorr u. Hirth, S. m. b. H., München.

Das Gelbe Gartenbuch feiert ein seltenes Jubiläum: es erscheint im 75. Tausend! Das sagt mehr, als alle empfehlenden Worte es tun könnten! 75,000 — man muß sich diese Lesergemeinde vorstellen: naturverbundene Menschen, jeder mit einem Stück Land draußen am Rande der Großstadt oder auf dem flachen Land, alle beseelt von dem Wunsch, Blumen um sich zu haben, Blumen, Beerensträucher und Obstbäume, und dabei die Natur zu erleben in ihrem steten Wachsen und Gediehen, und einen kleinen Ertrag zu haben an Obst und Gemüsen! Mancher von ihnen mag sich das leichter vorgestellt haben, als es ist. Er mag dieses und jenes versucht haben, er wird manche Enttäuschungen erlebt haben, er hat Lehrgeld bezahlt müssen... Bis ihm eines Tages Elly Petersens Gelbes Gartenbuch in die Hände kam. Es ist von einer Frau geschrieben, der es ähnlich ergangen ist wie ihm, die — von der Großstadt aufs Land gezogen — nach langen Jahren des Versuchens, des Misserfolgs und des zufälligen Gelings sich selbst mit einfachen Mitteln und bei größter Wirtschaftlichkeit einen ertragreichen Garten geschaffen hat. Sie will anderen Gartenfreunden und solchen, die es werden wollen, die vielen Enttäuschungen ersparen, die sie selbst durchgemacht hat, und teilt hier alle ihre Erfahrungen langer, arbeitsreicher Jahre mit, aber nicht trocken und lehrhaft, sondern anschaulich und lebhaft, aus vollem Herzen und so einfach und klar, daß das Lesen und Lernen eine Unterhaltung und das Arbeiten darnach eine Freude ist. Zuerst zeigt Elly Petersen die Grundlagen aller Gartenkunst: das Umgraben, Rigolen, Düngen, Säen, Pflanzen, Jäten, das Beschneiden und Veredeln usw. Wir lernen alle Pflanzen eindeutig, nach den neuesten Bestimmungen bei ihren deutschen und lateinischen Namen nennen, lernen überhaupt den rechten Umgang mit den Kindern Flora, was alles zu ihrer Pflege erforderlich ist und wie sie die aufgewandte Mühe danken durch gesundes Wachstum, reichen BlütenSchmuck und noch reichere Frucht. Auch Kakteen und Zimmerpflanzen sind nicht vergessen!

Stets willkommene Jugendbücher!

„Goldene Zeit“, Gedichte, Idyllen, Geschichten und Szenen in Schriftsprache und Mundart von Ed. Schönenberger. Preis gebunden Fr. 5.—

Wie ein Gruß aus schönerer, gemütvollerer Zeit klingen die Prosastücke und Dichtungen Schönenbergers an unser Herz.

„Chindfründ“, Sprüchli, Gedichtli, Geschichtli und Stückli in Schriftsprache und Mundart von Ernst Eschmann. Preis gebunden Fr. 5.—

Ein prächtiges Kinderbuch! Die kleinen Gedichte eignen sich trefflich zum Auffagen. Die jungen Theaterleute werden jubelnd nach den allerliebsten Szenen greifen, die zu Hause, in der Schule und bei mancherlei festlichen Anlässen gespielt werden können.

„S Jahr i und us“, Versli für die Chline von Rudolf Hägni. 2. Auflage. Preis gebunden Fr. 3.—

Rudolf Hägnis Versli umfassen das gesamte Kindesleben. Es muß für Mütter und Kinderfreunde eine Herzensfreude sein, diese Sprüchlein den Kleinen vorzulesen, darum hat das Büchlein so großen Anklang gefunden.

„Chumm Chindli, los zue“, Züridütschi Geschichtli und Versli für die Chline von Clara Carpentier, Kindergartenin. Preis gebunden Fr. 4.—

In diesem Bändchen bespricht eine erfahrene Kindergartenin dem kindlichen Anschauungskreis angepaßte Geschehnisse und Erfahrungen mit ihren Kleinen in kurzen, unterhaltenden, belehrenden und erzieherischen Geschichtlein. Eine leicht verständliche Darstellungsweise, eine urige, unverfälschte Mundart, ein drolliger Humor kommen in den rythmisch frischen Versli zum Ausdruck. Treuherzige Illustrationen beleben den Inhalt.

„Freu di“, Versli, Geschichtli und Sprächli von Jacob Bersinger. Preis gebunden Fr. 4.—

Das hübsch illustrierte Kinderbuch ist dem kindlichen Empfinden durchaus angepaßt. In herzlicher Weise erzählt er Erinnerungen aus der eigenen Jugend, läßt die Kleinen in munteren Dialogen „Dokterlis“, „Photographlis“ und „Rasiererlis“ spielen und berichtet in launigen Versen von den Leiden und Freuden der Kinderherzen.

Berlag Müller, Werder & Co., Zürich